
№ 198. 1838.



# Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 25. August.


## Ausland.

### Frankreich.

Paris den 16. August. Der Marschall Soult hat gestern Paris verlassen. In den nächsten Tagen dürfte auch Graf Montalivet eine Erholungs-Reise antreten, und etliche Wochen im Departement du Cher auf dem Lande zubringen.

Es heißt, Graf Molé habe sich mit den letzten, durch den Herzog von Montebello aus der Schweiz zugegangenen Eröffnungen nicht zufrieden erklärt. Die freiwillige Abreise des Prinzen Louis Bonaparte gewähre keine Sicherheit; Frankreich müsse Garantie dafür haben, daß derselbe die Schweiz nicht wieder betrete. Auch müsse der Prinz Louis sich ein für allemal darüber erklären, was er zu seyn gedenke, Franzose oder Schweizer. Man will in Erfahrung gebracht haben, daß noch vor kurzem zu Baden und Mannheim für den Prinzen Louis geworben wurde, daß man sogar an den jungen Prinzen von Montfort gegangen sei, und demselben Vorwürfe gemacht habe: nicht hier in Deutschland, sondern zu Arenenberg, bei seinem Kaiser, wäre sein rechter Platz. Nach dem Tode der Herzogin von St. Leu (Königin Hortensia) habe man dem Prinzen Louis den Rath gegeben, die Schweiz zu verlassen, er aber erwiedert, mit seinen Einkünften könne er in England nicht standesmäßig leben, und anderwärts in Europa werde man ihn nicht dulden. Man machte sich anheischig, ihm von der Oesterreichischen Regierung eine Freistatt in Italien und dazu eine Versöhnung mit seinem Vater auszuwirken, welcher mit dem Benehmen des Prinzen höchst unzufrieden ist und ihn zu enterben droht, wofern er von seinen Plänen auf Frankreich nicht abläßt. Der Prinz soll sich dessen förmlich geweigert und hinzugefügt haben, er könne und dürfe getreue Unterthanen, die sich für ihn aufgeopfert hätten, nicht im Stiche lassen.

Der Commerce macht sich über die beständigen Besorgnisse der Polizei lustig und spottet namentlich darüber, daß sie den Vertheilern des Moniteur républicain nicht auf die Spur kommen kann, der in einer Menge von Exemplaren vertheilt und sehr angesehenen Personen, Pairs, Deputirten und Beamten ins Haus geschickt wird, als hätten es die Versender vorzugsweise auf solche Personen abgesehen, die als die eifrigsten Anhänger der gegenwärtigen Regierung bekannt sind. Sonderbar, in Paris geschieht dies unter den Augen einer zahlreichen, wohlbesoldeten Polizei, und in den Departements macht man Zeitungen, die am hellen Tage unter Vorwissen der Behörde gedruckt werden, den Prozeß unter dem Vorwande, sie kämen heimlich heraus.

Der Kardinal Fesch, Napoleons Onkel, ist, wie man hört, gefährlich krank. Man erwartet sein Ende. Es melden sich schon Kandidaten zum Erzbisthum von Lyon.

Aus Toulon vom 10. August wird gemeldet, daß der Erzherzog Friedrich von Oesterreich am Tage zuvor einen Ausflug nach Hyeres gemacht hatte, und sich nun zur Abreise rüstete. Er hatte sich des Morgens bei dem Vice-Admiral Jurien Lagraviere verabschiedet und sich an Bord der „Guerriere" begeben, die nur auf günstigen Wind wartete, um nach Gibraltar abzugehen. Der Vice-Admiral machte noch Abends am Bord seine Aufwartung. — Eine ganz ungemeine Thätigkeit herrschte in Folge der am 9ten eingelaufenen telegraphischen

Befehle im See-Arsenal. Das Linienschiff „Triton" soll in kürzester Zeit nach Mexiko abgehen und man glaubt, die vier Bombardierschiffe seien eben dahin bestimmt. Den 10ten Abends traf die Brigg „Palinurus" mit wichtigen und eiligen Depeschen des Admirals Gallois an die Regierung auf der Rhede ein. Dieses Fahrzeug war von Smyrna nach Konstantinopel gesendet worden, hatte von dort Depeschen des Admirals Roussin mitgenommen, war am 23. Juli vor Tunis angelangt, und am 1. August von dort nach Frankreich unter Segel gegangen. Der 29. Juli war von der Französischen Flotte daselbst mit Kanonen-Salven, einem Diner am Bord des Admiralschiffes und mit allerhand Belustigungen für die Mannschaft gefeiert worden. Die Eskadre des Admiral Stopford, 5 Linienschiffe, 1 Fregatte, 4 Briggs und 1 Dampfboot, warf am 30sten Abends auf der Rhede Anker, schien jedoch bald wieder nach Malta umkehren zu wollen.

Das Journal des Débats meldet in seiner Nachschrift: „Die Korrespondenzen aus dem nördlichen Frankreich berichten einstimmig, daß in sämmtlichen Festungen und Citadellen längs der Gränzlinie eine außerordentliche Thätigkeit herrscht. Bisher befanden sich diese Plätze streng auf dem Friedensfuß. Jetzt werden sämmtliche Besatzungen verstärkt, und das Kriegs-Material ansehnlich vermehrt. Auch haben fast alle Artillerie-Regimenter Befehl erhalten, Batterieen auf den Kriegsfuß zu stellen. Es sollen deren nicht weniger als 14 mobil gemacht werden.

Die Eskadre gegen Mexiko soll auf 22 Kriegs-Fahrzeuge verstärkt werden. Daraus erklären sich denn die bedeutenden und eiligen Rüstungen, die nicht allein zu Toulon, sondern auch zu Brest betrieben werden. Im letzteren Hafen werden die beiden Linienschiffe „Marengo" und „Algier" nebst mehreren kleineren Fahrzeugen zu einer Expedition ausgerüstet, die unter dem Contre-Admiral Baron Lassusse unter Segel gehen soll.

Aus Tunis vernimmt man, daß der Admiral Gallois beim dortigen Dei mit großem Nachdruck die Abstellung der Beschwerden betreibt, über welche sich Frankreich zu beklagen hat. Der Dei hat versprochen, die Einfälle der ihm tributairen Araber in die Provinz Konstantine nach Kräften zu hintertreiben; auch sind mehrere Boten und Unterhändler des Achmet Bey, die zu dem Pascha nach Tripolis gingen oder von dorther kamen, aufgefangen worden. Ueber die Entschädigungen für die Französischen Kaufleute wird man wohl später ins Reine kommen. In Tripolis stand die Ankunft der Türkischen Flotte nahe bevor; es ging die Rede, sie würde ein starkes Truppenkorps ans Land setzen.

Der Capitain Bazoche, welcher das Französische Geschwader an der Küste von Mexiko kommandirt, soll seine Abberufung verlangt haben, weil er im Avancement gegen einen jüngeren, neulich zum Contre-Admiral beförderten Capitain zurückgesetzt sei. Der Contre-Admiral Baudin soll bestimmt seyn, bedeutende Verstärkungen nach dem Mexikanischen Golf zu führen, den Oberbefehl zu übernehmen und zu einem entscheidenden Angriff zu schreiten.

Die Gazette des Tribuneaux meldet, daß einer unserer jungen Herzoge sich den Marquis von Waterford zum Muster genommen habe und nächstens wegen Flegelei gegen einen Mann, der gegenwärtig im Hospital einer Amputation seines Beines entgegensehe, vor dem Polizeigericht erscheinen werde.

Das Journal de Rouen erzählt, daß am 6. August in Brionne ein wüthender Bienenschwarm zwei Menschen das Leben raubte. Ein Kind spielte neben dem Bienenkorb, und da es gestochen ward und schrie, lief die Mutter zur Hülfe herbei. Sogleich stürzte sich der ganze Schwarm auf die Mutter und richtete sie, so wie das Kind, dermaßen zu, daß beide in der folgenden Nacht den Geist aufgaben.

Der Marseiller Semaphore meldet in einem Schreiben aus Alexandrien, daß Mehemed Ali nach einem blutigen Gefechte die rebellischen Drusen gänzlich unterjocht und von Havuran mit dem Verlust von 1000 Getödteten und 2000 Gefangenen vertrieben hat. Der glückliche Ausgang dieser Schlacht, wozu Soliman Pascha (Obrist Selves) tapfer beigetragen, wurde der Beruhigung von Syrien gleich geachtet. Täglich erwartet man einen Gesandten der Pforte in Alexandria, um mit dem Pascha über die diplomatischen und finanziellen Bedingungen seiner gänzlichen Unabhängigkeit zu unterhandeln. (Die nähere Bestätigung dieser beiden Angaben dürfte noch abzuwarten seyn.)

Die Gedichte sind schon fertig, welche den Prinzen, den die Herzogin von Orleans zur Welt bringen wird, begrüßen sollen. Selbst Alexander Dumas und Victor Hugo sind ersucht worden, ihre Leier zu stimmen und ertönen zu lassen. Unter den vielen Poeten sind nur wenige, die ihre Verse auf eine Prinzessin gemacht haben, und nur Einer, der sich für den Fall, daß die Herzogin von Zwillingen entbunden wird, gesattelt hat. Und doch will man schon wissen, daß dieser den Preis davon tragen werde, wenigstens ist auf eine Doppelwiege Bedacht genommen worden.

## Spanien.

Madrid den 5. August. Die Antwort des Generals Espartero ist noch nicht bekannt; man fürchtete indeß nicht, daß er das Kommando niederlegen werde, obwohl das Eco del Comercio behauptet, daß sein Ultimatum bereits hier eingetroffen sei, und daß er darin erklärt habe, er werde

werde auf keinen Fall in die Vorschläge des Kabinets eingehen.

Gestern Abend ist ein Courier aus Paris mit Depeschen für den Finanz-Minister hier angekommen. Er überbrachte den ersten Bericht der dorthin gesandten Anleihe-Kommissarien. Heute früh wurde ein Kabinetsrath deshalb gehalten.

Saragossa den 8. August. Eine aus 400 Mann Infanterie und 100 Pferden bestehende Kolonne ist gestern Abend aus Alcaniz hier angekommen, um 300 mit Lebensmitteln beladene Wagen, die heute Abend von hier abgehen sollen, zu eskortiren. Einige Bewohner von Morella, die sich hierher geflüchtet hatten, werden sich dem Convoi anschließen, um an der Eroberung von Morella Theil zu nehmen. In den beiden Gefechten, die vor Morella stattgefunden haben, wurden von den Truppen der Königin 90 Mann verwundet und Einige getödtet; der Verlust des Feindes ist nicht größer. Es geht das Gerücht, daß neun von unsern Soldaten, die den Karlisten in die Hände gefallen waren, erschossen worden seien, und daß der General Borso dafür zwei ganze Karlistische Compagnieen, die am 31. gefangen wurden, habe niederschießen lassen.

## Großbritannien und Irland.

London den 15. August. Lange hat sich nicht ein solches Gewitter über Lord Palmerston's Haupt entladen, wie gestern Abend im Oberhause; glücklicherweise aber war es nur ein kalter Schlag, eine Petition ohne bestimmtes Resultat, eine Diskussion ohne Abstimmung, also auch eine Vertheidigung ohne Niederlage. Aber in Anregung gebracht wurden alle Fragen der auswärtigen Politik, so weit sie den Handel berühren, nicht bloß die Orientalischen, und die Führer der Tories ließen sich darüber vernehmen: Brougham, Wellington, Lyndhurst und außer ihnen noch Lord Strangford, der sich dabei, wie Lord Brougham bemerkte, als einen utriusque juris doctum, in den Verhältnissen des Ostens und Westens (Amerika's) gleich Bewanderten zeigte. Als Vertheidiger des Ministeriums trat nun der Chef desselben auf, und später, als auch der schlechte Zustand der Britischen Flotte zur Sprache kam, Lord Minto, der Chef des Marine-Departements.

Die Gesandtschaften Rußlands, Preußens, Hollands und Oesterreichs sind seit einigen Tagen sehr thätig mit der Ausgleichung der Differenzen zwischen Holland und Belgien beschäftigt. Der Russische Botschafter hat deshalb kurz hinter einander wiederholte Zusammenkünfte mit den Ministern Lord Melbourne und Lord Palmerston gehabt. Andererseits hatte der Graf von Senfft-Pilsach über diese Angelegenheit eine Konferenz mit dem Freiherrn von Bülow, Herrn Dedel und dem Fürsten Esterhazy. Der Baron de Tuyll, der kürzlich der Niederländischen Gesandtschaft attachirt worden ist, soll ausdrücklich deshalb hierher gesandt seyn, um in Vereinigung mit Herrn Dedel die Streitfrage zur Erledigung zu bringen. Von Französischer Seite hat man sich in der letzten Zeit sehr ruhig in der Sache verhalten, doch heißt es, daß Graf Sebastiani beauftragt sei, ganz in Uebereinstimmung mit der Englischen Regierung zu handeln. An die Nordischen Höfe und nach dem Haag werden wöchentlich dreimal Depeschen abgefertigt.

Die Admiralität hat den Befehl ertheilt, ein Regierungs-Dampfboot zur Verfügung des Königs der Belgier zu stellen, um Se. Maj. von Ostende nach England herüberzubringen. Der König wird einige Zeit bei seinen erlauchten Verwandten hierselbst verweilen und dann zu den September-Feierlichkeiten wieder nach Brüssel zurückkehren.

Aus Hayti wird unterm 17. Juni gemeldet, daß der Präsident Boyer strenge Vorschriften in Bezug auf die in der Republik ankommenden und aus derselben sich entfernenden Personen erlassen hatte. Es waren 22 Individuen, als Mitschuldige der letzten Verschwörung und des gegen den General-Sekretair Inginac gerichteten Mordversuchs, vor ein Kriegsgericht gestellt und 9 davon verurtheilt, 13 freigesprochen worden, doch sollten die Letzteren unter strenger Aufsicht bleiben.

Aus Buenos-Ayres hat man Nachrichten, die um einige Tage später sind als die letzten. Das Französische Geschwader fuhr fort, den Plata-Strom zu blokiren; da aber der Gouverneur Rosas gewisse Zugeständnisse gemacht hatte, so erwarteten Einige, daß die Zwistigkeiten bald ausgeglichen seyn würden.

Nach Briefen aus Lima vom 9. Mai war an diesem Tage der Hafen Callao von den Chilischen Kriegsschiffen in Blokade-Zustand versetzt worden.

## Belgien.

Brüssel den 14. August. Auf der Eisenbahn bei Termonde fand vorgestern ein beklagenswerther Unfall statt, der vorzüglich der falschen Methode, vermöge welcher der Wagenzug von zwei Lokomotiven, der einen hinten, der anderen vorn, in Bewegung gesetzt wird, zugeschrieben werden muß. Als nämlich der Wagenzug auf der Fahrt von Brüssel nach Gent auf der Station von Termonde angelangt war, füllte man die Lokomotive mit Wasser, und trieb sie dann wieder gegen den Wagenzug hin; der Anlauf war so gewaltig, daß acht Wagen, in der vollen Bedeutung des Wortes, zerschmettert wurden. Glücklicher Weise hatten noch nicht alle Reisenden ihre Plätze eingenommen und so betrug die Zahl der mehr oder minder schwer Verwundeten nur 30; einer Dame wurde der Kopf gespalten.

Der König und die Königin werden, wie man versichert, den Festen des Jubiläums zu Mecheln beiwohnen. Am 18. August werden sie sich nach

Ostende begeben, dort bis zu Ende des Monats verweilen und dann nach England reisen.

## Deutschland.

Leipzig den 16. August. Bei der ersten heute früh von Wurzen nach Leipzig stattgefundenen Fahrt ereignete sich der Unfall, daß eine Röhre in der Lokomotive „Windsbraut" borst und daher der Wagenzug vom Columbus nach Leipzig geholt werden mußte, wo er zwei Stunden später, als bestimmt war, eintraf. Das Bersten der Röhren gehört unter die Unfälle, welche auf anderen Bahnen bei weitem häufiger als auf der unsrigen vorkommen. Auf der letzteren haben unter mehr als 2000 Fahrten erst drei solcher Ereignisse stattgefunden, und sind jedesmal sehr glücklich abgelaufen.

Auch in der hiesigen Gegend sollen sich verdächtige Personen haben sehen lassen, welche unbeaufsichtigten Kindern Speisen angeboten haben, deren Genuß nachtheilige Folgen auf ihre Gesundheit, wenn auch nicht auf ihr Leben gehabt habe. Einige Kinder sollen durch den Genuß von Kuchen, andere Personen durch den Genuß von Käse erkrankt seyn.

Hamburg den 17. August. (Börsenhalle.) Wir haben in den letzten acht Tagen eine große Bewegung in dem Getraide-Geschäft gehabt, indem der tägliche Regen unberechenbaren Schaden an dem zu Felde stehenden und besonders liegenden Getraide gethan hat; auch sind die Preise bedeutend gestiegen, nämlich seit vorigem Freitag bis gestern Abend inklusive Weizen um 20 à 25 Rthlr., Roggen 20 à 30 Rthlr., Gerste 10 à 15 Rthlr., Hafer 15 à 20 Rthlr., Erbsen 20 à 25 Rthlr., Bohnen 15 à 20 Rthlr. pro Last.

München den 15. August. Se. Maj. der Kaiser von Rußland (ob auch J. Maj. die Kaiserin, ist nicht offiziell bekannt) wird morgen hier eintreffen und zwei bis drei Tage verweilen. Im Theater ist darum für Freitag Meyerbeer's Oper „die Anglikaner" (Hugenotten) angesetzt.

Frankfurt a. M. den 17. August. Die neuesten Münchener Nachrichten melden zwar, daß Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger von Rußland am 13. Abends durch München nach Kreuth geeilt sei. Man weiß hier aber nichts davon, daß Se. Kaiserl. Hoh. Ems bereits verlassen hat, sondern vernimmt im Gegentheil, daß Höchstderselbe noch einige Zeit in Ems verbleiben wolle. Se. Majestät der Kaiser von Rußland dürfte gleichfalls das Bad Ems mit Seiner hohen Gegenwart beehren.

Ulm den 15. August. Die Ingenieurs, welche in der Gegend von Schussenried das Nivellement zur Bewerkstelligung der Verbindung des Bodensees mit der Donau vorgenommen haben, sind dieser Tage wieder dahier angekommen. Das Resultat ihrer Arbeiten ist bereits der Behörde vorgelegt, und soll sehr günstig ausgefallen seyn.

Stuttgart den 15. August. Der Deutsche Courier meldet Folgendes: „Wir erhalten aus guter Quelle die Nachricht, daß die hohe Bundes-Versammlung sich in der Hannoverschen Angelegenheit für competent erklärt hat."

Hannover den 18. August. Von einem neuen K. Erlasse hinsichtlich der Verfassungsfrage, den man vielfach erwartete, ist es für den Augenblick still geworden: wie es scheint, will man von Seiten des Cabinets erst eine Erklärung des Bundestages abwarten, welche wohl nicht auf Incompetenz lauten wird. Erst nach der Definitiv-Erklärung des Bundes, meint man, werde ein neuer K. Erlaß erfolgen, der die allgemeine Stände-Versammlung, wie sie durch das Patent vom 7. December 1819 organisirt ist, in mannigfacher Hinsicht, theils in der Zusammensetzung, theils hinsichtlich des Wahlmodus, theils endlich in Betreff des Reglements modifiziren wird.

## Oesterreich.

Wien den 18. August. Ein tiefes Schweigen herrscht über die politischen Verhandlungen in Teplitz, und man erfährt nur, daß der größte Theil derselben zwischen Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland und dem Fürsten Metternich betrieben wurde. Noch am Tage der Abreise des Fürsten, welche auf 5 Uhr Nachmittags festgesetzt war, erschien Se. Majestät, als der Staatskanzler im Begriff war, einzusteigen, und fesselte denselben durch eine Unterredung, welche bis 3 Uhr in der Nacht währte. Man glaubt, daß besonders die Orientalischen Verhältnisse Haupt-Gegenstand der Besprechungen waren, und da zu gleicher Zeit Reisende von den großen Rüstungen im Innern Rußlands berichten, wo die lebendigste militairische Thätigkeit herrscht, Depots von Waffen und Kriegsbedarf errichtet, Etappenstraßen eröffnet werden, und starke Kolonnen sich gegen das schwarze Meer hin bewegen, so muß man allerdings glauben, am Vorabend wichtiger Ereignisse zu stehen, deren Folgen auch für den Friedens-Zustand Europa's unberechenbar seyn würden.

## Schweiz.

Luzern den 13. August. Die Tagsatzung hat in ihrer heutigen Sitzung mit $15\frac{2}{2}$ Ständen beschlossen eine Deputation zur Krönung des Kaisers von Oesterreich nach Mailand zu schicken. Die Bestimmung der Zahl und die Wahl der Deputirten ist dem vorörtlichen Staatsrath anheimgestellt. Man schreibt aus Thurgau: „Der kleine Rath war am 8. d. M., auf die ersten Briefe von Luzern außerordentlich versammelt, hat jedoch seine definitiven Beschlußnahmen hinsichtlich der Französischen Note noch suspendirt, bis von der Tagsatzungs-Gesandtschaft ein offizieller Bericht einkomme, der nun wohl eingetroffen seyn wird."

Zürich den 12. August. (Zür. Zeit.) Wir erhalten eine Erklärung von „Präsident und Mitglie-

der des Gemeinderaths von Oberstraß", worin diese bezeugen, daß die Bürger-Gemeinde von Oberstraß in ihrer Versammlung am 12. d. M. den Prinzen Ludwig Napoleon, Bürger in Salenstein, Kantons Thurgau, mit ihrem Gemeinds-Bürgerrecht zu beschenken beschlossen hat, so weit ihr diese Schenkung nach den Landes-Gesetzen zusteht; — sobald von der Regierung dem Prinzen auch das Kantons-Bürgerrecht ertheilt seyn wird, so werde ihm der Gemeinderath, an die Stelle der vorläufigen Erklärung, die Bürgerrechts-Urkunde ausstellen.

Die Bürgerrechts-Ertheilung in Oberstraß geschah einstimmig unter großem Jubel auf den ebenfalls einstimmigen Antrag des Gemeinderaths. Eine andere Gemeinde soll auf Sonntag den 12. August eine gleiche Schenkung beabsichtigt haben.

## Italien.

Rom den 7. August. Sonntag nach Mitternacht ist Thorwaldsen von hier über Civita-vecchia nach Livorno abgereist, wo ein Dänisches Kriegsschiff bereit liegt, um ihn nach Kopenhagen zu führen. Mehrere seiner Landsleute haben ihn begleitet, und zwei jüngere Künstler, Blunck und Mathiä, machen die Reise mit ihm nach Dänemark. Der ausgezeichnete Künstler gedenkt bald wieder in Rom zu seyn, man sagt, noch vor dem Winter, den er bei seinem vorgerückten Alter in dem nördlichen Klima zuzubringen sich scheut.

Neapel den 4. August. (Allg. Zeit.) Der Vesuv entlud sich noch vom 2. auf den 3. d. mit einer Gewalt, die alles Irdische beben machte. So wie es dunkel wurde, sah man auf der nördlichen Seite einen mächtigen Lava-Strom langsamen Schrittes sich herunterbewegen. Der Strom war aus der Oeffnung des Kraters nicht weit von dessen äußerstem Rande herausgebrochen und hatte das ganze obere Becken gefüllt. Während der Nacht stopfte sich diese Oeffnung, und es bildete sich auf der entgegengesetzten Seite eine andere, aus der ein neuer Lava-Strom hervorquoll, der seine innere Richtung nach der Südseite nahm, sodann eine Wendung machte und sich mit dem früheren vereinigte. Der Berg war in einer Thätigkeit, wie man sich seit 1822 nicht erinnerte, und die Explosionen waren zuweilen so stark, daß Alles um ihn herum einzustürzen drohte.

## Türkei.

Konstantinopel den 26. Juli. (Journal de Smyrne.) In diesen Tagen haben mehrere Versammlungen des Divans stattgefunden, in denen man sich mit Ibrahim Pascha's ehrgeizigen Plänen und mit den Mitteln, dieselben zu vereiteln, beschäftigte.

Der Königl. Preußische Hauptmann vom großem Generalstabe, Baron von Vincke, ist mit einer besonderen Mission nach dem Hauptquartier der Asiatischen Armee abgegangen. In der letzten Zeit ist dieses Heer durch 12,000 Mann Infanterie und Kavallerie verstärkt worden.

Der Contre-Admiral Riala-Bey ist am 23. auf der Fregatte „Surich" von hier abgegangen, um zu der Flotte des Kapudan Pascha zu stoßen, welche jetzt in den Gewässern von Mitylene stationirt seyn soll. Wie es heißt, sind an alle zu besonderen Zwecken ausgeschickten Fahrzeuge die gemessensten Befehle ergangen, zu der Flotte zu stoßen. Die im Bosporus zurückgebliebenen segelfertigen Schiffe belaufen sich auf 8, nämlich: 1 Schiff von 120 Kanonen, 2 Schiffe von 74, 1 Fregatte ersten Ranges, 2 Korvetten und 2 Kutter. Im Arsenal sind außerdem noch 2 Fregatten, 2 Korvetten und einige leichte Fahrzeuge.

Die hier befindlichen vier Deutschen Aerzte sind nicht auf gutes Glück, wie man glaubte, nach Konstantinopel gekommen, sondern in Folge einer Aufforderung der hohen Pforte.

Am Sonnabend ereignete sich in der Pulver-Fabrik von St. Stephano ein Unfall, der leicht noch schrecklichere Folgen hätte haben können. Ein Arbeiter ging mit einer Laterne in die Trockenkammer, wo einige Oka's Pulver, die Ueberreste von mehreren Zentnern, welche vor einigen Tagen weggebracht waren, lagen. Dieser Vorrath wurde durch einen herabfallenden Funken entzündet, und es erfolgte eine Explosion, welche die Mauern umstürzte und das Dach sprengte. Augenblicklich theilte sich das Feuer einem anstoßenden Magazine mit, in dem 200 Centner Pulver aufbewahrt wurden; indeß löschte man es noch zu rechter Zeit. Einige Menschen sind ums Leben gekommen, mehrere verwundet.

Selbstmorde, sonst bei den Muselmännern eine seltene Erscheinung, kommen jetzt häufiger vor. Am vergangenen Sonntage erhängte sich ein angesehener Persischer Kaufmann in seinem Zimmer; er soll zu diesem verzweifelten Schritt durch die Zerrüttung seiner Angelegenheiten bewogen worden seyn, und man fürchtet, daß dieses Ereigniß dem Kredit der Persischen Kaufleute, der hier in der letzten Zeit schon manchen Stoß erlitten, nicht förderlich seyn werde.

Smyrna den 28. Juli. (Bresl. Ztg.) Unser gestriges Journal enthält einen sehr gediegenen Aufsatz über die Aegyptische Frage, nach welcher es sich zum voraus über die Journalisten in Europa, welche in Folge des Auslaufens der Aegyptischen Flotte eine Katastrophe im Orient verkündigen, lustig macht. Dieser Artikel ist mit vieler Bestimmtheit verfaßt, und darf um so weniger verwundern, da schon seit vorgestern die offizielle Anzeige hier bekannt ist, daß die Englischen und Französischen Admirale von ihren Botschaftern in Konstantinopel den Befehl erhalten haben, die Aegyptische Flotte nach Alexandria zurück zu cotoyiren.

Den neuesten Nachrichten aus Bairut vom 13.

d. zufolge, dauerten die Kämpfe Ibrahim Pascha's mit den Drusen fort; es sollen 2 Regimenter Aegyptier auseinander gelaufen seyn. Soliman und Ibrahim Pascha bieten Alles auf, um den Kampf zu ersticken, dennoch beträgt ihr neuester Verlust schon gegen 6000 Mann.

In der Nähe von Mitylene will man im Anfange dieser Woche eine Aegyptische Kriegs-Goelette bemerkt haben; man glaubt, daß dieselbe ausgeschickt worden, um die Bewegungen der Osmanischen Flotte zu beobachten. Die Wegnahme oder Durchsuchung dieses Fahrzeuges durch die Schiffe des Kapudan Pascha könnte leicht ernste Folgen haben.

Eine aus 8 bis 10 Segeln bestehende Flotte, deren Flagge man nicht erkennen konnte, ist zwischen Milo und Kandia bemerkt worden. Man glaubt, daß es die Englische Flotte gewesen sey, welche Toulon am 10. d. Mts. verlassen hat.

Am Mittwoch den 27. Juli verspürte man hier 18 Minuten vor 4 Uhr Morgens mehrere Erdstöße, von denen der letzte besonders sehr heftig war. Dieselben dauerten ungefähr 10 Sekunden und erstrecken sich mehrere Meilen weit. Die Schwankungen des Bodens fanden in horizontaler Richtung und von Nordwest nach Südost statt.

Nach Allem, was man hier hört, wird die Aerndte, besonders die des Getraides, sehr gut ausfallen; und da man starken Zusendungen aus dem Innern entgegensieht, so werden die Ausfuhr-Preise wohl sehr mäßig seyn. Eben so günstige Aussichten sind zu einer reichlichen Oel-Aerndte vorhanden.

## Persien.

Das Journal de Smyrne berichtet aus Tabriz vom 30. Juni: „Die Hartnäckigkeit, womit der Schah von Persien sein Unternehmen gegen Herat verfolgt, und die geringe Rücksicht, welche er auf die Vorstellungen des britischen Botschafters, Herrn Macneil, nimmt, der ihm ins Lager folgte, um ihm von diesem Kriege abzurathen, scheinen einen nahe bevorstehenden Bruch zwischen jenem Souverain und Großbritannien unvermeidlich zu machen. Man behauptet, daß der genannte Diplomat, als er bei seiner letzten Zusammenkunft mit dem Schah sich überzeugte, daß die Rathschläge des Russischen Botschafters den seinigen stets vorgezogen würden, offiziell angezeigt habe, er werde sofort den Persischen Hof verlassen, wenn der Schah nicht augenblicklich die Operationen gegen Herat einstelle. Da dies Ultimatum indeß keinen Eindruck auf den Schah machte, so reiste Herr Macneil sogleich nach der Türkischen Gränze ab, wo er, wie es heißt, neue Instruktionen von seiner Regierung erwarten will. Man hat indeß Grund zu glauben, daß der Schah von Persien die Wichtigkeit dieses Schrittes des Herrn Macneil bald erkennen und ihn zu bewegen suchen werde, zu ihm zurückzukehren oder wenigstens an seinem Hofe zu bleiben. Wie dem nun auch sei, die in Persien ansässigen Engländer treffen Vorkehrungen, um auf die erste Nachricht ihres Botschafters das Land verlassen zu können, und die Kaufleute beeilen sich daher, ihre Geschäfte in Ordnung zu bringen. Der Schah scheint indeß seine Expedition gegen Herat eifriger, als jemals zu verfolgen und sich durch den bisherigen geringen Erfolg derselben keineswegs entmuthigen zu lassen."

## Aegypten.

Alexandrien den 20. Juli. Seit einigen Tagen spricht man hier von der bevorstehenden Ankunft des Kapudan Pascha, der mit einer Mission an Mehmed Ali beauftragt seyn soll.

Die General-Konsuln der Europäischen Mächte haben noch immer häufige Konferenzen mit dem Vice-Könige, der denn doch etwas von seiner sichern Haltung verloren zu haben scheint. Die Flotte ist zwar ausgelaufen, aber sie entfernt sich nicht aus dem Bereiche des Hafens. Die Ausrüstung eines neuen Linienschiffes wird mit dem größten Eifer betrieben. Den Preis der Baumwolle hat der Pascha nun auf 16 Talari für den Centner festgesetzt, und da sich zu diesem hohen Preise keine Abnehmer gefunden haben, so sollte der Pascha auf Anrathen von Baghos-Bey beschlossen haben, auf seine eigne Rechnung Handel zu treiben. Die Pest scheint im Abnehmen begriffen zu seyn.

Die Nachrichten aus Syrien, welche mit dem letzten Englischen Dampfboote hier eintrafen, sind so voller Widersprüche, daß man wenig daraus entnehmen kann. Mehrere Korrespondenten versichern, daß die Insurrektion immer weiter um sich greife, die Anhänger Ali's dagegen behaupten, daß der Aufstand gänzlich gedämpft sei. Nach den Gerüchten, welche die Regierung verbreiten läßt, wurden die bei Hasbeja und Rasbeja lagernden Drusen, gerade als sie im Begriff waren, einen vollständigen Sieg zu erfechten, gänzlich geschlagen. Schon standen dieselben gegen die Aegyptier, von denen sie in Lesdiha eingeschlossen waren, im Vortheil, als das Treffen durch die Ankunft Ibrahim Pascha's mit 12,000 Mann frischer Truppen eine andere Wendung erhielt. Jetzt unterlagen die Insurgenten der Uebermacht, aber auch die Aegypter sollen 3000 Mann in diesem Kampfe eingebüßt haben. Jene zogen sich nach Naplus zurück. Nach den Versicherungen derjenigen, von denen diese Nachrichten herrühren, hat Ibrahim Pascha an seinen Vater geschrieben, daß es in diesem Kampfe hitziger hergegangen sei und mehr Blut gekostet habe, als in der Schlacht bei Konieh.

## Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Der Korrespondent der Morning Chronicle in Philadelphia schreibt diesem Blatte unterm 19. Juli Nachstehendes: „Briefen aus Mexiko zu-

folge, wird die Blokade der dortigen Häfen durch die Franzosen mit vermehrter Strenge betrieben, und es werden, mit Ausnahme der Kriegsschiffe und Britischen Paketböte, alle Schiffe, die sich an der dortigen Küste zeigen und von denen sich annehmen läßt, daß sie nach einem Mexikanischen Hafen bestimmt sind, weggenommen. Diese Bestimmung hat in den Vereinigten Staaten, und namentlich in New-Orleans, große Unzufriedenheit erregt.

Die ungemeine Hitze, welche seit einiger Zeit in den Vereinigten Staaten herrschte, hat etwas nachgelassen, und das Thermometer zeigt jetzt um 3 Uhr Nachmittags nur noch + 24° bis 28° R. im Schatten. Die große Hitze hat traurige Folgen gehabt. In New-York sind in der vorigen Woche 71 Personen und hier in Philadelphia 17 vor Hitze umgekommen. In New-York überstieg die Zahl der Todesfälle die gewöhnliche Mittelzahl um mehr als das Doppelte und in Philadelphia um das Dreifache. Diese größere Sterblichkeit wird durch eine Krankheit, eine Art Ruhr, bewirkt, die hauptsächlich die Kinder befällt. Unter 231 Todesfällen in voriger Woche waren 134 Kinder unter fünf Jahren. Die Städte am Atlantischen Ocean sind merkwürdig frei von Fiebern und allen kontagiösen und epidemischen Krankheiten. Im Westen, in mehreren Staaten am Ohio und Mississippi, herrscht die sogenannte Milch-Krankheit, welche in wenigen Stunden tödtet. Die Ursache dieser Krankheit ist bisher noch nicht ergründet worden; man glaubt, wenn das Vieh eine gewisse Pflanze fresse, so werde die Milch dadurch vergiftet. Der Gouverneur von Kentucky hat eine Belohnung von 1000 Dollars auf die Entdeckung der Ursache dieser Krankheit gesetzt.

## Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 34. vom 21. d.: 1) Bestätigung des Pfarrers Twardowski zu Gozdowo als Dekan des Miloslawer Kirchenkreises. — 2) Ernennung des Oberlandes-Gerichts-Auscultators Herrn Mitschke zum Regierungs-Referendar. — 3) Entschädigung der Schuhmacher zu Grätz für aufgehobene Gewerbe-Berechtigungen. — 4) Beabsichtigter Mühlenbau zu Gonice, Kreis Wreschen, und zu Mielencin, Kreis Schildberg. — 5) Debits-Erlaubniß für 10 in deutscher Sprache außerhalb der deutschen Bundesstaaten herausgekommene Schriften. — 6) Belobung des Gläsemer zu Radomitz wegen Lebensrettung. — 7) Neues Etablissement bei Nielegowo, Kr. Kosten, unter dem Namen Nielegowski Goruszki. — 8) Nachweisung des Preises der Lebensbedürfnisse pro Juli curr. — 9) Termin-Ansetzung für das Brennen der Fohlen mit dem Zirker Gestütszeichen.

Breslau. Se. fürstbischöflichen Gnaden haben den Domkapitular, Scholastikus und Official Hrn. Dr. Johann Schöpe, Ritter des rothen Adlerordens ꝛc., zum General-Vikar, den Domkapitular Herrn Emanuel Elsner zum ersten, den Assessor Herrn Freiß zum zweiten, und den Beneficiaten Herrn Habermann zum dritten Sekretär des hochwürdigen fürstbischöflichen General-Vikariat-Amtes gnädigst ernannt.

In Frankreich wird jetzt ein neues Küchenkraut angepflanzt, das französische Missionäre aus China mitbrachten. Es hat große Aehnlichkeit mit dem deutschen Kohl, und kann wie dieser leicht für den Winter eingemacht werden, nur ist es weit feiner und wohlschmeckender.

### Stadt-Theater.

Sonnabend den 25. August: Die Soldaten; Schauspiel in 5 Aufzügen von Arresto. — (Gastrolle — Major von Böhm: Herr Herwegh, vom Stadttheater zu Magdeburg.)

Sonntag den 26. August: 27ste polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Direkteurs Herrn von Raszewski: Die Frau des Fra Diavolo; Drama in 3 Aufzügen von F. Gr. Skarbka.



### Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Geschäftszimmer des Königl. Ober-Appellations-Gerichts und des Ober-Landesgerichts im bevorstehenden Winter erforderlichen Holzbedarfs von ungefähr 94 Klaftern Eichen- und 16 Klaftern fetten Kiehnholzes, soll, mit der Anfuhr, im Wege der Lizitation an den Mindestfordernden ausgethan werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 10ten September a. c. Nachmittags 4 Uhr

vor unserm Kanzlei-Direktor, Justiz-Rathe Wandelt, im Sitzungs-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt.

Posen am 20. August 1838.

Königliches Ober-Landesgericht.

### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.
Abtheilung I.

Das Rittergut Górzyczki, nebst dem Gute Gorzyce, im Kreise Kosten, landschaftlich abgeschätzt auf 45,830 Rthlr. 10 Sgr. 11 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18ten März 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Pächter Anton Cwiklinski wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 14. August 1838.

---

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Pächter Willibald Herbst zu Piątkowo, und Fräulein Emilie Wiczynska, in ihrer künftigen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mittelst Vertrags vom 12ten d. Mts. ausgeschlossen haben.

Posen den 18. Juli 1838.

Königl. Ober-Landesgericht II. Abtheilung.

---

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Gnesener Kreise belegene adeliche Gut Kołaczkowo K. 3., zu welchem das Dorf Wierzchowiska als Nebengut gehört, landschaftlich abgeschätzt auf 24,566 Rthlr. 14 Sgr. 7 Pf. soll, da es für das Meistgebot von 15,883 Rthlr. nicht zugeschlagen werden kann, zufolge der nebst Hypothenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe in dem auf

den 1sten Oktober d. J.

am Gerichtsorte anberaumten neuen Lizitationstermine subhastirt werden.

---

Bekanntmachung.

Der Besitzer des Mühlengrundstücks in Polnischmühle, Rittergutsbesitzer und Oberamtmann Liwonius zu Behle beabsichtigt, die abgebrannten Mühlengebäude mit zwei Mahlgängen, einem Schneidegange und einem Gange zur Oelbereitung wieder herzustellen und hat den Konsens hierzu nachgesucht.

Auf Grund der Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts Theil II. Titel 15. §. 229. et seq. und der Bekanntmachung im Amtsblatt pro 1837 Seite 274 werden alle diejenigen, welche sich dazu berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre Einsprüche gegen diese Anlage binnen 8 Wochen präklusivische Frist bei dem unten genannten Landraths-Amte anzubringen. Nach Verlauf dieser Zeit wird kein Widerspruch weiter angenommen, sondern event. der Konsens zu der Anlage ertheilt werden.

Czarnikau, den 16. August 1838.

Königliches Landräthliches Amt.

---



| Namen der Kirche. | Sonntag den 26sten August 1838 wird die Predigt halten: Vormittags. | Nachmittags. | In der Woche vom 17. bis 23. August 1838 sind: geboren: Knaben. | Mädch. | gestorben: männl. Geschl. | weibl. Geschl. | getraut: Paare: |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Evangel. Kreuzkirche | Hr. Superint. Fischer | Hr. Pred. Friedrich | 7 | 5 | 1 | 1 | 1 |
| Evangel. Petri-Kirche | = Cons. R. D. Dütschke | — | — | 1 | 1 | — | 1 |
| Garnison-Kirche | = M. O. P. D. Walther | — | — | — | — | — | — |
| Domkirche | — | — | — | — | — | — | — |
| Pfarrkirche | = Mans. Grandke | — | 1 | 1 | — | — | 2 |
| St. Adalbert-Kirche | = Probst Urbanowicz | — | 2 | 1 | 2 | 1 | 1 |
| Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.) | = Probst v. Kamienski | — | 1 | — | — | 1 | 1 |
| Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.) | — | = Mans. Grandke | — | — | — | — | — |
| Dominik. Klosterkirche | = Prior Scholtz | — | — | — | — | — | — |
| Kl. der barmh. Schwest. | = Probst Dyniewicz | — | — | — | — | — | — |
| | | Summa | 11 | 8 | 4 | 3 | 6 |